
Interview

„Tumorzellen in Lymphknoten lassen sich sicherer entdecken“

Das molekulardiagnostische Testverfahren OSNA für die Analyse des Sentinel-Lymphknotens wurde in Deutschland erstmals am Brustzentrum Bayreuth in Studien durchgeführt und aufgrund überzeugender Ergebnisse jetzt in den Routinebetrieb übernommen. MAG sprach mit dem Chefarzt der Frauenklinik und Leiter des Brustzentrums, Prof. Dr. Augustinus Harjanto Tulusan über die klinischen Erfahrungen mit dem neuen Testverfahren.

mamazone: Welche Vorteile bietet das OSNA-Verfahren aus der Sicht des Brustkrebsmediziners?

Tulusan: Dies ist eine Methodik, mit welcher Tumorzellen in den Lymphknoten wesentlich sicherer entdeckt werden können als mit dem üblichen Verfahren des Schnellschnitts und nachfolgender Gewebeuntersuchung.

mamazone: Welchen Vorteil hat die Patientin?

Tulusan: Sie hat den größten Nutzen. Die herkömmliche Methode des Schnellschnittverfahrens für die Analyse des Sentinel-Lymphknotens hat eine Fehlerquote um die zehn Prozent. Das heißt, bei jeder zehnten Frau wird fälschlicherweise zunächst davon ausgegangen, dass sie keine Tumorzellen im Lymphknoten hat. Bei der Bearbeitung des entnommenen Gewebes stellt sich jedoch im Nachhinein heraus, dass sich doch Mikrometastasen oder Metastasen im Lymphknoten befinden. Das bedeutet für die Patientin, dass sie noch mal operiert werden muss, um

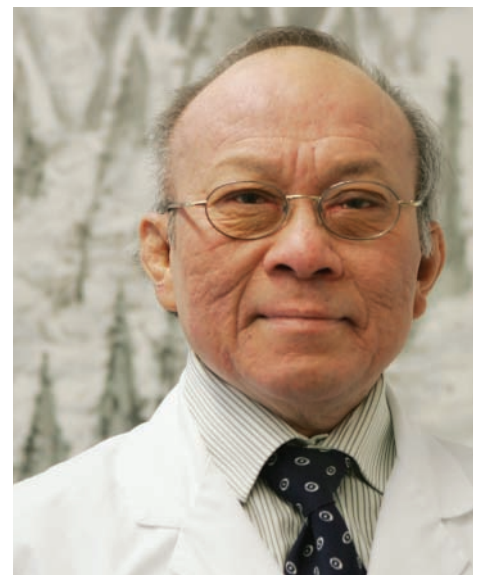
weitere Lymphknoten zu entfernen. Jede zehnte Frau musste also noch einmal eine Narkose und Operation über sich ergehen lassen. Bei OSNA beträgt die Fehlerrate bei der Analyse gerade einmal ein Prozent. Das bedeutet, dass die Zweitoperation bei dieser Methode entfallen kann.

mamazone: Wird das OSNA-Verfahren von der Kasse übernommen?

Tulusan: Nein, es ist noch keine Kassenleistung. Bei uns im Brustzentrum Bayreuth werden die Kosten für eine Sentinel-Lymphknotenanalyse – die etwa bei 220 Euro liegen – von dem SenoCura-Förderverein übernommen. Wir hoffen, dass die Kosten bald von den Kassen getragen werden. Denn es ist für die Kassen ja letztlich teurer, eine weitere stationäre Aufnahme und Zweitoperation finanzieren zu müssen, als die Kosten für den Test zu übernehmen. Das Verfahren wird auch in anderen Ländern wie Spanien, Italien, Frankreich und England bereits erfolgreich angewandt. Die Erfahrungen dort zeigen, dass die Methode praktikabel ist.

mamazone: Welche Patientinnen kommen für die Sentinelbiopsie in Frage?

Tulusan: Alle Patientinnen, bei denen vor der Operation klinisch und in der Ultraschalluntersuchung keine Lymphknotenmetastasen vorliegen. (ibw) ✿



SENTINEL-LYMPHKNOTENBIOPSIE

Der Sentinel- oder Wächter-Lymphknoten wird auf dem Weg von der Brust in die Lymphbahnen in der Regel als erster Lymphknoten von Krebszellen besiedelt. Finden sich darin keine Krebszellen, so kann man davon ausgehen, dass auch die weiteren Lymphknoten nicht von Tumorzellen befallen sind. So wird heute in der Regel bei der Brustkrebsoperation zunächst nur der Sentinel-Lymphknoten entfernt. Finden sich darin keine Tumorzellen, so kann man auf die Entnahme weiterer Lymphknoten verzichten.